



Ausgabe Nr. 196 November - Dezember 2021

Liebe Pfarrgemeinde!

Vom schwäbischen Theologen Karl von Gerok, dem evangelischen Schriftsteller und Oberhofprediger in Stuttgart - er starb 1890 - stammen die aufrüttelnden Worte: „Was wäre die Erde ohne das Kind von Bethlehem? Ein verfluchter Acker, voll Dornen und Disteln, was wäre die Weltgeschichte, wenn kein Geburtstag Christi aufgezeichnet stünde in ihren Büchern? Ein dunkles, verworrenes Nachtstück, ohne einen hellen, tröstlichen Mittelpunkt.“

Ja, was wäre die Erde, was wäre unsere Welt - aber auch, was wäre mein Leben ohne dieses Menschenkind, von dem der Engel in der Heiligen Nacht verkündet: „Er ist der Retter, er ist der Messias, der Erlöser, er ist der Herr.“

Wenn sich die ganze Gemeinschaft der Gläubigen, Junge und Alte, in diesen Tagen des Advents bewusst zusammentut um Jesus neu zu erwarten, dann ist die Frage für jeden Einzelnen innerhalb dieser Gemeinschaft durchaus realistisch: „Was erhoffst Du Dir denn von diesem Jesus für Dein eigenes Leben? – Was erwartest Du denn von diesem Weihnachtsfest im Jahr 2021? Oder hast Du am Ende aufgegeben, Gott in Deinem Leben ganz konkret zu erwarten?“

Ich persönlich denke an viele Situationen, in denen ich darauf hoffe, dass Gott in seinem Sohn Jesus sich tatsächlich aufmacht und mitten hineingeht! Ich denke auch an Situationen meines eigenen Lebens, in denen ich darauf hoffe, dass ich Gott erfahren kann, dass er mir Kraft

schenkt, Hoffnung, Zuversicht und Freude. Und ich hoffe auch darauf, dass ich dort, wo es nötig ist, korrigiert werde, damit mein Leben letztlich gelingt, damit ich all das aus meinem Leben herausholen kann, was drin steckt, was Gott in mir angelegt hat.

Weihnachten will nicht immer dasselbe sein, **Weihnachten** könnte Jahr für Jahr völlig anders sein, weil sich das, worin ich in besonderer



Weise auf Gott hoffe, im Laufe der Jahre, des Lebens verändern kann. Und dann ist da noch die Erfahrung, dass Gott oft ganz anders ist. Er stillt meine Hoffnungen, meine Sehnsucht überraschend anders; oft konnte und kann ich das erst im Rückblick erkennen.

Ich möchte euch einladen, einen Moment innezuhalten. Haltet Gott das hin, wovon ihr das Gefühl habt: Da erwartet, erhofft, ersehnt ihr IHN in diesen Tagen besonders. Das kann etwas sehr Persönliches sein, aber auch etwas, was euch im Blick auf eine Situation in der Welt, einen Mitmenschen besonders bewegt.

Christus will, dass unser Leben gelingt; er will, dass wir uns wohl fühlen, dass wir Freude am Leben haben. Und dazu dürfen uns auch Besitz und Familie dienen. Dabei sollen wir jedoch nicht übersehen, dass auch Kreuz und Leiden zum Leben gehören. Das Leben ist nicht nur eitel Sonnenschein. Es gibt im Leben immer auch Kummer und Leid. Wir leben in einer Welt voller Krieg und Gewalt, in der es noch immer Unterdrückung und Hunger gibt, in der Menschen einander verletzen, in der Freundschaften zerbrechen, Kinder misshandelt werden, Kinder im Mutterleib nicht geschützt werden, eben in einer Welt voller Kreuz. Dazu kommen: Flüchtlingskrise, Klimakrise und jetzt die Coronakrise! Braucht es die Krise für einen Wandel?

Mit Beginn der aktuellen Coronapandemie im Jahr 2020 hat sich nicht nur insgesamt unser Blick auf unsere Welt und unser Handeln verändert. Corona ist das bestimmende Ereignis des Jahres 2020 – und darüber hinaus. Auch wir in Europa haben schonungslos und eindringlich erfahren müssen, dass wir verwundbar sind. Und dennoch können Menschen in Österreich glücklicherweise durch ein ausgebautes und funktionierendes Gesundheitssystem behandelt werden. In Ländern wie Brasilien, Mexiko, Indien oder Kamerun sieht die Situation leider ganz anders aus. Keine ausreichende medizinische Versorgung, keine Möglichkeit zu Hause zu bleiben, weil es keines gibt und weil jeder Tag ohne Arbeit für

Liebe Leserinnen und Leser!

Das gesamte Redaktionsteam des Pfarrbriefs freut sich, euch wieder mit aktuellen Informationen aus unserem Pfarrleben versorgen zu können.

Seit 1. September haben wir wieder einen Kaplan, Pater Vijay, den wir euch in einem Porträt vorstellen wollen. Die Jungschar, die Jugend und auch die Senioren berichten wieder ausführlich über ihre Aktivitäten. Besonders hervorheben möchte ich auch den Beitrag über Grete Wytek, die unserer Pfarrgemeinde eine unglaublich lange Zeit als Organistin treue Dienste geleistet hat. Die Wahl zum Pfarrgemeinderat im März nächsten Jahres rückt mit großen Schritten näher. Sie steht unter dem Motto „mittendrin“. Alle, die mittendrin sein wollen, um in unserer Pfarrgemeinde Zukunft zu gestalten und gemeinsam Neues zu wagen, sind herzlich eingeladen, für den Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Aber auch außerhalb des Gremiums ist Unterstützung jederzeit willkommen! Ein Beitrag informiert euch über den formalen Ablauf der Wahl.

Einen schönen Spätherbst und eine besinnliche Adventzeit wünscht euch

Markus Beclin, stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.

Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.

Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.

pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at

Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.

Erscheinungsort: 1140 Wien.

Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

viele Menschen einen Tag ohne Nahrung bedeutet. Am Ende wird auch diese Krise vor allem die Ärmsten unter den Armen treffen.

Was uns die Corona-Pandemie noch bringen wird, wissen wir heute nicht. Auch für viele Kirchen und die Orden sind viele gesetzten Maßnahmen und Einschränkungen einschneidend. Ich denke, es kommen auf uns noch so manch ganz neue Herausforderungen zu. Der Kirchenbesuch, die Möglichkeit einander zu treffen in Runden/Gruppen/Verbindungen, oder die Besuche in Wohnungen und Heimen wurden in den letzten Monaten stark reduziert.

Die Corona-Krise hat das gesellschaftliche, aber auch unser persönliches Leben auf den Kopf gestellt. Wird unser Leben nach der Krise wieder so, wie es vorher war? Und: wie wird es weiter gehen? Wie können wir unsere Solidarität mit Menschen in Not, Krankheit, Einsamkeit und großer Sorge verstärken? Wie können wir die Frohe Botschaft von Jesus unter diesen neuen Umständen weiterhin verkünden und bezeugen? **Papst Franziskus ermutigt uns, nicht aufzugeben und mit Mut neue Wege zu finden und zu gehen. Vielleicht ist diese Zeit ja auch**

eine Zeit der „Prüfung“ und des „Umdenkens“.

Kirche ist nicht der Mond, der sich selbst sonnen will, sondern auf Christus als die wahre Sonne unseres Lebens hinweist. Ich will meine Hoffnung nicht aufgeben, dass Menschen fähig sind, auch ohne Krisen, Katastrophen und Druck jene Veränderungen zu wagen, die für das Überleben der Menschheit heute notwendig sind.

Aber Gott hat diese Welt geliebt und er hat seinen einzigen Sohn Jesus gesandt. Er sagt: **„Ich habe die Welt überwunden.“** Durch sein Kreuz öffnet er uns das Tor zum Leben. Der Glaube an Jesus ist ein Weg zu Kraft und Menschlichkeit und nicht zur Macht. Alfred Delp sagte: „Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gottes es mit uns lebt“.

In der kommenden Advent- und Gnadenzzeit bereiten wir unsere Herzen, damit Gott in unserem Leben Mensch werden kann. In dieser Zeit führt uns Maria, die ihn getragen hat zu Jesus. Er will uns Freude schenken, damit wir sie weitergeben. Er ermutigt uns, die Liebe im Alltag zu leben, die er uns in seiner Menschwerdung gezeigt hat.

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche euch während dieser adventlichen und weihnachtlichen Zeit der Gnade die Erfahrung der Nähe unseres liebenden und barmherzigen Gottes! Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2022!

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Umbauarbeiten in unserer Pfarre

In diesem Sommer sind in unserer Pfarre die Umbauarbeiten gut vorangekommen! Die Sakristei hat eine Runderneuerung erhalten, die Erneuerung der Elektroinstallation für unsere Kirche konnte abgeschlossen werden! Kanzlei und Eingangsbereich des Ordenshauses haben einen neuen Anstrich erhalten!

Obwohl viel in Eigenregie durchgeführt werden konnte, sind die Ausgaben doch erheblich! Aus diesem

Grund danken wir für eure großzügige Spende und bitten um weitere Hilfe!

Konto: Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885

Willi, Harry und Hansl danke ich herzlich für ihre große Mühe und den großen Zeitaufwand. Außerdem gab es einige großzügige Spender, die nicht genannt werden wollen. Vergelt's Gott!

Pater Thomas

PFARRGEMEINDERATSWAHL 2022



„Jede größere Gemeinschaft braucht einen formellen Ort, wo das, was alle betrifft, besprochen werden kann. In der Pfarre ist das der Pfarrgemeinderat, der durch Wahlen zustande kommt.“ So wird im Handbuch zur PGR-Wahl 2022 der Österreichischen Bischofskonferenz erklärt, warum es Pfarrgemeinderäte (PGR) gibt. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65), mittlerweile also schon seit mehr als 50 Jahren, werden alle fünf Jahre engagierte Frauen und Männer in die PGR gewählt. Der Termin für die PGR-Wahl wird von der Österreichischen Bischofskonferenz für alle Diözesen gleichzeitig festgesetzt. Bei der letzten Wahl im Jahr 2017 wurden von den wahlberechtigten Katholikinnen und Katholiken (derzeit über 4,5 Millionen) mehr als 30.000 Menschen in die PGR gewählt.

Wählen dürfen (= **aktiv wahlberechtigt**) alle Katholikinnen und Katholiken, die vor dem Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben oder jünger, aber bereits gefirmt sind. Sie müssen entweder einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben oder regelmäßig am Pfarrleben teilnehmen. Auch jedes Kind hat ein Stimmrecht, das aber von einem der Erziehungsberechtigten ausgeübt wird.

Gewählt werden (= **passiv wahlberechtigt**) können aktiv wahlberechtigte Katholikinnen und Katholiken, die bereit sind, Auf-

gaben und Pflichten im PGR zu erfüllen, sich zu Glaube und Ordnung der Kirche bekennen und ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Kirchenbeitrags nachkommen.

Im PGR der auslaufenden Periode wird **die Anzahl der zu wählenden Mitglieder** des neuen PGR festgelegt. In unserer Pfarre mit einer Katholikenzahl von bis zu 3.000 sind fünf bis neun Mitglieder wählbar. Voraussichtlich werden wieder – wie bei der letzten Wahl – sechs Mitglieder nach dem Listenwahlmodell zu wählen sein. Das heißt, es wird eine Kandidatenliste geben, die um die Hälfte mehr Kandidatinnen und Kandidaten zu enthalten hat, als zu wählen sind. Die sechs Personen mit den meisten Stimmen gelten als gewählt.

Der PGR bestellt zur Vorbereitung, Leitung und Durchführung der Wahl im November 2021 einen **Wahlvorstand**, der aus dem Pfarrer und mindestens vier weiteren Personen besteht. Der Wahlvorstand hilft bei der Findung von Kandidatinnen und Kandidaten und klärt mit Interessierten die Erfordernisse und Möglichkeiten der Mitarbeit im PGR und darüber hinaus. Er achtet auf die Kriterien der Mitgliedschaft im PGR und informiert über deren Aufgaben, Rechte und Pflichten. Er sammelt und prüft die Kandidatenvorschläge und erstellt die endgültige Kandidatenliste.

Voraussichtlich gegen Ende Februar

2022 werden die **Kandidatinnen und Kandidaten** für den PGR in der Pfarre **vorgestellt**, z.B. durch Aushang, Vorstellung im Gottesdienst, im Pfarrbrief usw. Ebenso erfolgen zu diesem Zeitpunkt Informationen über **Wahllokal und Zeiten für die Stimmabgabe**. Gelegenheit zur Stimmabgabe ist am 20. März 2022 vor und nach den Sonntagsgottesdiensten (einschließlich des Vorabends) sowie an zumindest einem Tag der vorangehenden Woche. Der Wahlvorstand kann auch die Briefwahl zulassen.

Zur Durchführung der Wahl bestellt der Wahlvorstand eine **Wahlkommission**, bestehend aus der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter und mindestens zwei Beisitzerinnen bzw. Beisitzern. Die Abgabe der **Stimmzettel** erfolgt vor der Wahlkommission. Jede aktiv wahlberechtigte Person erhält einen Stimmzettel, Erziehungsberechtigte erhalten auf Verlangen für jedes ihrer noch nicht wahlberechtigten Kinder zusätzlich einen Stimmzettel. Auf dem Stimmzettel dürfen höchstens so viele Namen angekreuzt werden, wie Mitglieder des PGR zu wählen sind.

Nach Ablauf der Wahlzeit führt die Wahlkommission die Stimmenauszählung durch und informiert den Wahlvorstand, der das **Wahlergebnis** überprüft und an die Kandidatinnen und Kandidaten, den Pfarrer und das diözesane Wahlbüro zu melden hat. Als gewählt gelten so viele Kandidaten und Kandidatinnen, wie Mitglieder im PGR zu wählen sind und zwar jene, die die meisten Stimmen erhalten haben. Das Ergebnis der Wahl wird in der Folge auch öffentlich auf der Website der Pfarre, durch Verlautbarung im Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag und mittels Aushangs bekanntgemacht.

Markus Beclin

(unter Verwendung von Informationen des PGR-Wahl-Teams der Erzdiözese Wien)

Jungscharausflug am 3. Oktober 2021

Der heurige Jungscharausflug startete wieder mit einer Messe unter freiem Himmel. Das Wetter spielte gut mit und die jüngste Jungschargruppe konnte sich endlich vorstellen. Herzlich willkommen in der Jungschar, liebe Murmeltiere!

Auf der Salzwiese angekommen, wurden alle Kinder in Gruppen eingeteilt und auf eine Reise durch die Zeit geschickt. Ein magischer Stein war in einer Epoche aus der Vergangenheit verloren gegangen. Bei Julius Caesar, Cleopatra, Karl dem Großen und vielen weiteren Berühmtheiten aus der Vergangenheit mussten Aufgaben erledigt werden. Sogar Leute aus der Zukunft waren da. Nachher wurde aufgelöst, wer den Stein gestohlen hatte. Cleopatra war die Schuldige, sie wollte den Stein der ewigen Jugend allein für sich haben. Die Kinder reisten wieder ins Jahr 2021 und aßen erstmal ihre Jause.

Nach dieser wohlverdienten Stärkung spielten alle gemeinsam eine wilde Partie Hugalele auf der gesamten Salzwiese. Um 16 Uhr machte sich die Truppe wieder auf

den Weg zur Pfarre. Nach dieser Aufregung schliefen alle Kinder und Leiter*innen bestimmt wie ein Stein.

Hannah Gutdeutsch



Flohmarkt - Ergebnis

Unser Flohmarkt war heuer wieder ein großer Erfolg mit Einnahmen von Euro 4395,-

Wir danken Martin Poss und seinen

Helferinnen und Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz! Vergelt's Gott!

Pater Thomas

Rückblick auf das Jugendlager 2021

Eine Woche nach dem berühmten Jungscharlager dürfen auch die Großen eine Woche am Goggausee verbringen. Am Jugendlager gibt es ebenfalls einen Postenlauf, ein Geländespiel und ein Sportfest. Nur für den Morgensport sind die Leiter*innen nach dem Jungscharlager zu erschöpft.

Das Thema der Woche lautete Wilder Westen. Direkt vor der Küchenstelle wurde dafür eine Salontür aufgebaut, die alle schwer begeisterte. Geregnet hat es zum Glück nicht viel und das EM-Finale wurde unter freiem Himmel gemeinsam auf Camping-Sesseln geschaut.

Auch heuer hat sich das Küchenteam wieder richtig ins Zeug gelegt und alle Bäuche glücklich gemacht. Das

Highlight war ein Risotto-Dreierlei am letzten Tag: Zitrone-Parmesan, Spinat-Schafkäse und Rote Rübe. Wer hätte gedacht, dass so eine feine

Küche auf einer Feuerstelle möglich ist? Die Jugend freut sich schon auf nächstes Jahr.

Hannah Gutdeutsch



Lebenslauf Pater Vijay

Ich heiße P. Vijay Lokonda T.O.R. (Lokonda Madhusudana Rao). Ich wurde am 12. Mai 1965 in Palakonda, Andhra Pradesh, Indien geboren. Meine Muttersprache ist Telugu. Natürlich spreche ich auch Englisch und Hindi. Nach Abschluss meiner Gymnasialzeit, die ich bis 1984 im Priesterseminar des Franziskus, T.O.R., Indien verbrachte, trat ich dem Franziskanerorden bei. Am 31.05.1987 legte ich meine Erste Profess ab, und meine Ewigen Gelübde am 31.05.1994. Nach Abschluss meines Priesterstudiums wurde ich am 05.05.1997 zum Priester geweiht und zum Hausgeist-

lichen und Lehrer im Priesterseminar ernannt. Von 2001 bis 2006 wirkte ich als Schulleiter in der Volksschule Poreyahat und als Oberer. Von 2006 bis 2011 war ich als Pfarrer in der St. Franziskus-Kirche in Gokhla und als Provinzsekretär tätig. Von 2011 bis 2018 war ich Pfarrer in der St. Alphonsa Kirche und Schulleiter an den Volksschulen in Dola-Punsia und Ramgarh Mission. Während meines Dienstes lernte ich Santhali (eine Stammessprache). Ich wollte mein Leben diesen Armen in Santhal Pargana, Indien weihen und wurde dort Priester mit Leib und Seele.

2020 begann ich am Goethe Institut in Mumbai, Indien, Deutsch zu lernen, um P. Thomas Kochuchira

T.O.R. hier in St. Josef am Wolfersberg als Kaplan zu dienen.



Dank an eine Organistin

Organisten sind ein eigenes Völkchen. Sie spielen die Königin der Instrumente mit „Hand und Fuß“, sie ziehen „alle Register“ und vermögen mit mächtigem Klang die Zuhörer ebenso zu beeindrucken, wie mit zartem Pianissimo.

Bei dem wahren liturgischen Orgelspiel geht es allerdings weniger um Zuhörer, sondern mehr um Feiernde. Und diese lauschen nicht nur, sie singen auch. Es ist Musik, die gemeinsam erlebt und gestaltet wird. Ein Herrscher der Klänge hoch oben darf nie vergessen, dass er in erster Linie Diener ist. Der Messbesuch ist kein Konzert mit Eintrittskarten, sondern eine Begegnung mit Kommunion, in jedem Sinn des Wortes. Begleitung und Anteilnahme in Demut kann man wohl als die wichtigste Tugend einer guten Organistin bezeichnen. Einer Organistin wie Gretl Wytek. Mehr als 60 Jahre lang war sie beim Spiel immer eine der Mitfeiernden, die mit allen gemeinsam die Gottesbegegnung erlebt.

Im Alter von 4 Jahren begann sie Klavier zu spielen, mit 11 war sie mit dabei in der Jungschar. Ab dem Jahre 1949 begleitete Gretl dann regelmäßig die Gottesdienste. Diese mussten allerdings aufgrund des Kirchenneubaus in die Unterkirche verlegt werden, aber Gottesnähe ist ja keine Frage von Höhenmetern. Und auch nicht eine Frage der Bausubstanz des Ortes: Als im August 1949 im Rahmen des Kirchenneubaus der Dachstuhl abge-

tragen worden war, trat ein verheerender Wetterumschwung mit sehr langer Regenperiode ein. Die Decke der Unterkirche ließ daraufhin Regenwasser durch und während die Gläubigen neben den Gebetbüchern auch noch die Regenschirme halten mussten, sollte es sein, dass die Stelle an der das Harmonium stand, von der Feuchtigkeit verschont blieb und ein Spiel in Trockenheit ermöglichte.

1956 wurde der heutige Kirchenbau fertiggestellt, und Gretls Spiel erklang von da an von der neuen großen Orgel. Mit musikalischer Routine und langjähriger Tastenerfahrung gab es keine Situation, mit der Gretl nicht fertig geworden wäre. Spontan und improvisierend, wie es einer Musikerin ihrer Güte eigen ist. Selbst als ihr einmal mitten während des Gloria-Spiels das lose im Orgelbuch befindliche Notenblatt zu Boden segelte, löste Gretl das Problem, so wie eben Gretl es löst: Sie spielte das Gloria einfach zu Ende, und wenn Gott und seine Gravitation es halt so wollten, dann eben auswendig. Und zwar lebendig und mitreißend, ganz in ihrem Stil, denn selbst das abfallende Blatt eines Notenbuchs im „Herbst“ seines Daseins vermag jemanden wie Gretl nicht aufzuhalten.

Sie hatte eine gediegene, sehr früh begonnene Musikausbildung genossen, ihren Ehemann in der Pfarrjugend am Wolfersberg kennen und lieben gelernt, zwei Kinder geboren, die ihrerseits musikalisch

ausgebildet und tätig sind und deren Freude sie immer wieder miterleben durfte, als die Kleinen bereits im zarten Kindesalter oben bei der Mama während der Messfeier dem Orgelspiel lauschten. Sie hat die Begeisterung ihres kleinen Sohnes genossen, der die Orgeltasten immer wieder während der Messfeier betätigte und von denen er gar nicht weg wollte. – Lautlos und ohne Registrierung versteht sich! Gretl hat die Freude, Wertschätzung und Dankbarkeit von Generationen unserer Gemeinde erlebt. –

Sie hat es also um Gottes Lohn getan. Und der ist ihr reichlich zu Teil geworden.

In der Dankesmesse anlässlich von Gretls jahrzehntelangem Orgelspiel hat Hans Zamburek genau die richtigen Worte gefunden: „Alle Dinge die wir tun, hinterlassen Spuren – und solche Spuren hat unsere Gretl mit ihrer musikalischen Begleitung auf der Orgel jeden Sonntag bei uns hinterlassen.“

Michael Wurstbauer

Rorate-Messen

Im Advent entfallen alle Wochentagsmessen außer Montag, dafür täglich außer Sonntag um 6:00 Uhr Rorate-Messe.

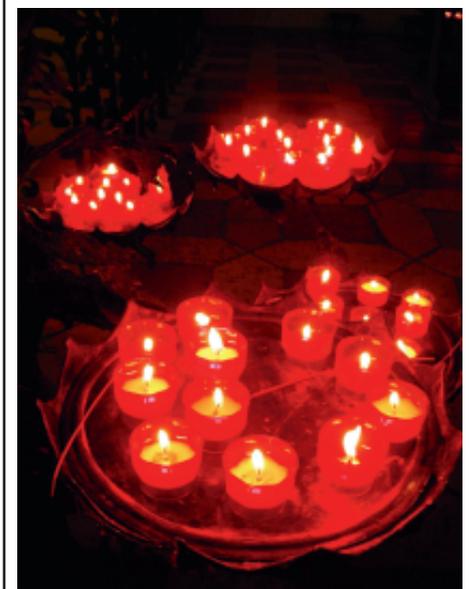
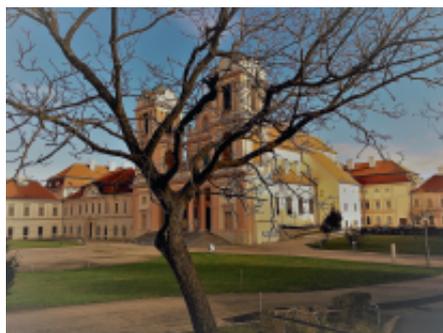
Am Donnerstag, 16.12. Jungschar- und Jugend-Rorate-Messe.

Vorschau Adventfahrt Göttweig

Vorschau auf die Adventfahrt am 29. November 2021 zum Benediktinerstift Göttweig
Messe in der Krypta/Kapelle, Führung durch das Museum im Kaisertrakt, Adventkonzert in der Stiftskirche und Besuch des Adventmarktes.

Preis: € 45,-

Anzumelden bei: L. Urbanek, Tel. 0677 626 605 75



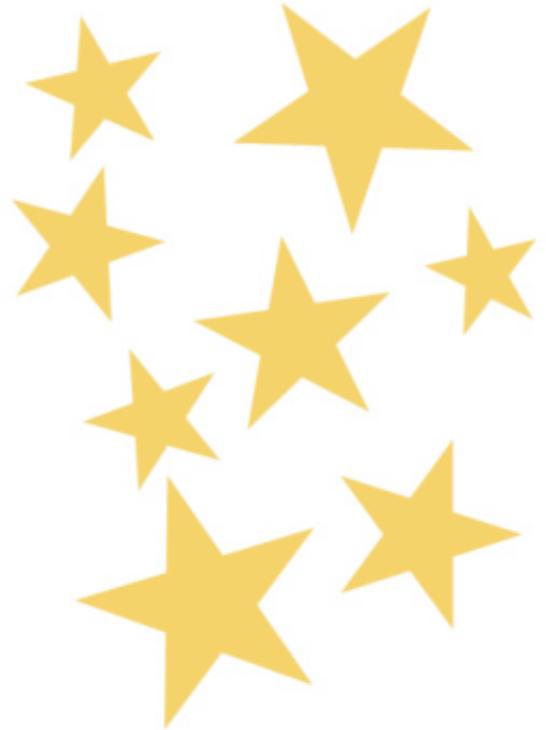
Liebe Kinder!

Diesmal hab ich ein tolles Lied für euch. Die Melodie kennt ihr bestimmt, aber der Text ist ein anderer. In dem Lied geht es um den Heiligen Nikolaus, dieses Heiligen gedenken wir am 6. Dezember. Der Heilige Nikolaus war Bischof und bekannt dafür, dass er anderen Menschen geholfen hat. Das Lied könnt ihr als Einstimmung auf den 6. Dezember singen.

Lieber Nikolaus!
(Zur Melodie von „Jingle Bells“)

Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, rast dich bei uns aus.
Winterzeit, kalte Zeit, lieber Nikolaus,
komm doch schnell zu uns herein, bleib bei uns im Haus!

Wir feiern Namenstag, von einem den man mag.
Er zeigt dass jedermann, dem anderen helfen kann.
Der Bischof Nikolaus, teilt einst die Gaben auch.
Du machst es ebenso, drum sind wir Kinder froh!



Ich wünsche euch eine wunderschöne Winter- und Weihnachtszeit und ganz viele musikalische Momente mit diesem Nikolaus-Lied!

Eure Bianca Hanke



Weihnachtliche Lieder zur Sprachförderung

Kinder singen ständig, ob bewusst oder unbewusst und sie beginnen schon sehr früh damit. Immer wieder beobachtet man Kinder wie sie konzentriert spielen und dabei vor sich hin singen. Diese allgegenwärtige Verbindung zur Musik kann man sich zunutze machen, um die Kinder sprachlich zu fördern. Gerade in der Vorweihnachtszeit ist gemeinsames Singen eine tolle und besinnliche Erfahrung. Die Kinder erweitern durch die Liedtexte ihren Wortschatz und üben sich darin, auch komplexe Sätze zu artikulieren. Ihr Gefühl für Sprache wird differenziert und sie erleben, dass man mit Sprache spielen kann. Eine weitere wichtige Komponente ist der Rhythmus. Die Kinder erfahren, wie unterschiedlich Worte betont werden können und dass man sie schneller aussprechen oder in die Länge ziehen kann. Beim Singen in der Gruppe kommt auch der soziale Faktor hinzu, das Kind muss auf die Mitsingenden warten, es muss sich an das Tempo der Gruppe anpassen und aktiv den anderen Mitsingenden zuhören. Der Liedtext fordert das Kind darüber hinaus auf, sich mit einem Inhalt auseinanderzusetzen. All das und noch viel mehr kann dem Kind beim gemeinsamen Singen mitgegeben werden. Viel Freude und eine musikalische Winterzeit!

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Mo	1.11.	Allerheiligen 08:00 und 09:30 Hl. Messe 15:00 Friedhofsgang Hütteldorfer Friedhof
Di	2.11.	Allerseelen 19:00 Requiem
Fr	5.11.	Herz Jesu Freitag
Mi	10.11.	17:00 Martinsfeier der Kinder
So	21.11.	09:30 Pfarrfirmung, Firmspender Generalvikar Nikolaus Krasa
Sa	27.11.	16:00 Adventkranzsegnung, anschließend JS-Weihnachtsmarkt
So	28.11.	1. Adventssonntag 09:30 Jungscharmesse, JS-Weihnachtsmarkt
Im Advent entfallen alle Wochentagsmessen, außer Montag		
T ä g l i c h außer Sonntag 06:00 Rorate-Messe		
Fr	3.12.	Herz Jesu Freitag
So	5.12.	09:30 Familienmesse 17:00 Nikolafeier der Kinder in der Kirche
Mi	8.12.	Hochfest Mariä Empfängnis 09:30 Hl. Messe
So	12.12.	Bußsonntag 17:00 Weihnachtsfeier des Siedlervereins
Mo	13.12.	19:00 Liturgie-Ausschuss
Do	16.12.	06:00 Rorate-Messe der Jungschar und Jugend
Mo	20.12.	09:00 Schüler-Weihnachtsmesse 3./4. Klassen 10:15 Wortgottesdienst 1./2. Klassen
Fr	24.12.	Hl. Abend 15:00 Weihnachtseinstimmung der Kinder 23:30 Hirtensingen 24:00 Christmette
Sa	25.12.	Christtag 08:00 und 09:30 Kindermette
So	26.12.	Stephanitag 08:00 und 09:30 Hl. Messe
Fr	31.12.	Silvester 19:00 Jahresschluss- und Dankmesse
Sa	1.1.	Neujahr 09:30 Hl. Messe
Do 6.1. und So 9.1. Hausbesuche der Sternsinger		

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Michael Smirsch, David Zimmerl, Moritz Hoch

Trauung:

Theresa Maier - René Kolm

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Erika Amort (89), Hildegard Kornfeind (85), Theresia Schubert (92), Eleonore Löscher (86), Elisabeth Schenkirschik (76), Gisela Despalmes (98), Olga Jelinek (94), Dr. Aloisia Kargl (90), Hildegard Kornfeld (84), Alfred Lechner (77), Hermine Mika (95), Konstantin Mohr (64), Theresia Schuberth (92), Friedrich Tucek (93), Anna Maria Walleck (96)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Seniorenhaus St. Klemens

Gottesdienste im St. Klemens-Haus:

Jeden Sonntag Gottesdienst um 16:30 und:

Mo	1.11.	Allerheiligen, 16:30 Gottesdienst
Di	2.11.	Allerseelen, 16:30 Gottesdienst
So	28.11.	1. Adventssonntag, 16:30 Gottesdienst mit Adventkranz-Segnung
Mi	8.12.	Mariä Empfängnis, 16:30 Gottesdienst
Fr	24.12.	Hl. Abend, 16:30 Christmette
Sa	25.12.	Christtag, 16:30 Gottesdienst
So	26.12.	KEIN Gottesdienst

Bitte den Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle
beachten oder Auskunft unter 0664 829 44 79
oder unter 0664 750 14 702.

Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 Hl. Messe

Kontakt Telefon: +43 (1) 416 48 41
E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9129

Pfarre Hütteldorf

Gottesdienstordnung in Hütteldorf

Mo, Di, Mi, Fr	18:30 Hl. Messe
Do	08:00 Hl. Messe
Sa	18:30 Vorabend-Messe
So	10:00 Uhr Hl. Messe

Pfarrkanzlei telefonisch erreichbar: 01/914 32 46
E-Mail: sekretariat@pfarre-hueteldorf.at

Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag: 09:30 und 19:00 Hl. Messe

Di, Do, Sa:	08:00 Hl. Messe
Fr:	19:00 Hl. Messe

Kontakt:

Tel.: 01/979 10 72
Email: pfarre@mariabrunn.at
www.mariabrunn.at

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885